

Diva

REGIE

Schauspielerin mit großem Ego, die am Set Standards setzt, die nur für sie gelten — Garderobe, Licht, Catering. Kann eine Produktion um Wochen verzögern oder kostspielig machen.

Am Set trifft man sie regelmäßig an: die Schauspielerin, die ihre Garderobe nur von einem bestimmten Stylisten annimmt, deren Licht-Setup zwanzig Minuten länger dauert als bei allen anderen, und deren Catering-Anforderungen ein eigenes Budget-Kapitel rechtfertigen. Das Phänomen ist älter als das Kino selbst — der Begriff stammt aus der Opernwelt — aber seine praktischen Konsequenzen für eine Filmproduktion sind erheblich und oft unterschätzt. Eine Diva funktioniert nach einer klaren Logik: Sie hat sich selbst als Zentrum der Produktion positioniert und erwartet, dass alle anderen Abteilungen um diese zentrale Position herum arbeiten. Das beginnt harmlos — ein spezieller Kamerawagen, bevorzugte Drehtage — kann aber schnell in existenzielle Probleme ausarten. Ich habe Produktionen erlebt, in denen die erste Regie-Assistentin drei Stunden täglich damit verbrachte, die Anforderungen einer einzigen Darstellerin zu koordinieren, während der Rest des Ensembles wartete. Der Zeitverlust summiert sich: Fünf zusätzliche Minuten pro Setup $\times$ 15 Setups pro Tag = eine volle Produktionswoche, die wegfällt. Multipliziert mit Stundensätzen für Crew, Equipment-Rental und Locations wird aus Ego schnell eine sechsstellige Kostensteigerung. Der Kern des Problems liegt weniger in den konkreten Forderungen als in ihrer Asymmetrie. Wenn eine Schauspielerin ein spezielles Licht-Setup braucht weil es ihr am besten steht — nachvollziehbar. Wenn aber dieses Setup nur für sie gelten soll und andere Darsteller in Standardlicht arbeiten, entsteht eine sichtbare Hierarchie, die sowohl auf der Leinwand als auch im Ensemble-Klima nachwirkt. Regie und Produktion müssen entscheiden, ob sie diese Sonderbehandlung alimentieren oder ob sie Standards setzen, die für alle gelten — inklusive der Diva. Erfahrene Produktionsleiter verhandeln solche Punkte bereits bei Vertragsabschluss, nicht am ersten Drehtag. Die Ironie: Nicht alle großen Schauspieler sind Divas. Manche der professionellsten Darsteller arbeiten mit minimalem Aufwand. Eine echte Diva zeigt sich erst unter Druck — und dann wird sie zur Lern-Erfahrung für jeden am Set, der lernt, dass Talent allein nicht Professionalität garantiert.